

## 1966er BAV-Projekt 40-cm-Spiegel bei H.-J. Bode 20 Jahre später vollendet

Werner Braune

Prolog: Unser BAV-Gründungsmitglied K. B. Menzel („Menne“ genannt) hat eine sehr gute Ader zur Vergangenheit der BAV. Am 5.3.2015 kam er zur Würdigung zweier Jubiläen auf unser übliches Treffen an der Wilhelm-Foerster-Sternwarte: 65 Jahre BAV und 50 Jahre Sternwarte Buckower Chaussee. Mein Artikel dazu kam nicht in den BAV Rundbrief. Die hochaktive Phase um die Errichtung der BAV-Sternwarte ist mit dem Bild der Teilnehmer im Dez. 1964 im BAV Rundbrief 4/2011 auf S. 290 dokumentiert. Hier setzte Menne etwas später mit den Konstruktionen des 40-cm-Spiegels ein. Das Modell brachte er mit. Joachim Hübscher und ich gingen aus diesem Anlass auf Einladung von Menne noch zu einem Bierchen.

Nach dem Tod Joachim Hübschers und auch H.-J. Bodes im Sommer dieses Jahres fragte ich bei Menne hinsichtlich seines Modells an. Es war der Aufmacher eines BAV-Werbeprospektes für Spenden zur Errichtung des damals größten Fernrohres Berlins. Ziel: Veränderliche als Leitfossilien der Sternentwicklung zu beobachten, wie es Prof. C. Hoffmeister in der FAZ beschreibt. Seine Ausführungen und eine Abbildung der BAV-Sternwarte stehen auf der Rückseite. Innen ist die BAV-Arbeit illustriert.

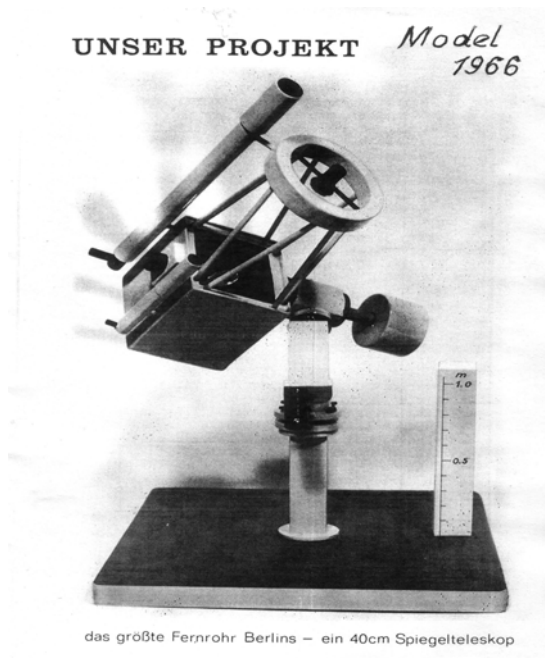


Abb. 1: Modell des 40cm-Spiegelteleskops

20.10. Ich bin bei „Menne“ Menzel (88 Jahre alt). Er gibt mir in einer Hülle für das BAV-Museum seine Arbeiten zum 40-cm-Spiegel-Projekt mit dem Prospekt, seiner Arbeitsbeschreibung und mit drei Fotos auf einem Bogen zur endgültigen Aufstellung bei Bode, die er bei einer Besichtigung selbst fotografierte.

Er erzählt mir etwas Historisches dazu, weil ich das wirklich nicht einmal am Rande meiner Beobachtungen auf der BAV-Sternwarte mit bekam. Menne war bei ADREMA (eine Firma mit 1200 Mitarbeitern) Organisator im kaufmännischen Bereich. So hatte er vielfältige Kontakte auch zur Fertigung. Die Firma hatte eine Lehrwerkstatt. Seitens der BAVer gab es keine Vorstellungen zu einem Instrument, nur die Spende eines Rohlings von 40 cm, welche die BAV von Schott und Gen. erhalten hatte. Menne machte sich daran, Skizzen für ein Fernrohr zu entwerfen, das unter das etwas umgebaute abfahrbare Dach der BAV-Sternwarte passte. Zudem baute er ein Modell, das auf den Werbe-Prospekt kam. Die fertigen Teile lagerten in meinem Keller nachdem wir die Sternwarte aufgaben. Sie wurden später bei mir abgeholt.

Texte K.-B. Menzel für das BAV-Museum:

Der 40-cm-Spiegel der BAV und was daraus wurde.

Die Konstruktion der Montierung und die Fertigung der wesentlichen Teile \*) erfolgte in der 2. Hälfte der 1960er Jahre in Berlin durch K.-B. Menzel mit Hilfe der Firmen ADREMA-WERKE und Orenstein und Koppel. Wegen Aufgabe des Grundstücks musste die weitere Entwicklung um 1970 abgebrochen werden.

Anfang der 1980er Jahre übernahm H.-J. Bode das Projekt und führte es in Hannover zu Ende. Die Ausstattung für die Beobachtung wurde dabei der inzwischen erfolgten weiteren technischen Entwicklung angepasst. - Die Optik führte, wie ursprünglich geplant, Dieter Lichtenknecker aus, inzwischen mit Firma in Hasselt, Belgien.

Der Spiegel war zunächst, wie auf dem Model erkennbar, als Nasmyth-System geplant, da das Instrument aus baulichen Gründen sehr tief im Raum stand. Später wurde, wie die neuere Aufnahme zeigt, auf Cassegrain umdisponiert.

\*) K.-B. Menzel 2017/9

Berliner Montierungsteile

- Säule mit unterer Grundplatte (fest)
- Poldreieck auf Sockel mit oberer Grundplatte, Kugellagerring. Das Ganze drehbar in Azimut zur Einnordung.
- Polkasten, beweglich in Höhe durch Langlochtechnik.
- Deklinationskasten
- Polachse
- Deklinationsachse
- Kugellager mit Lagerschalen für die Achsen
- Gegengewichtscheiben
- Tubus: Spiegelkasten als Rahmen aus Stahlprofilen 55x55x55 cm

Gesamtgewicht rd. 500 kg

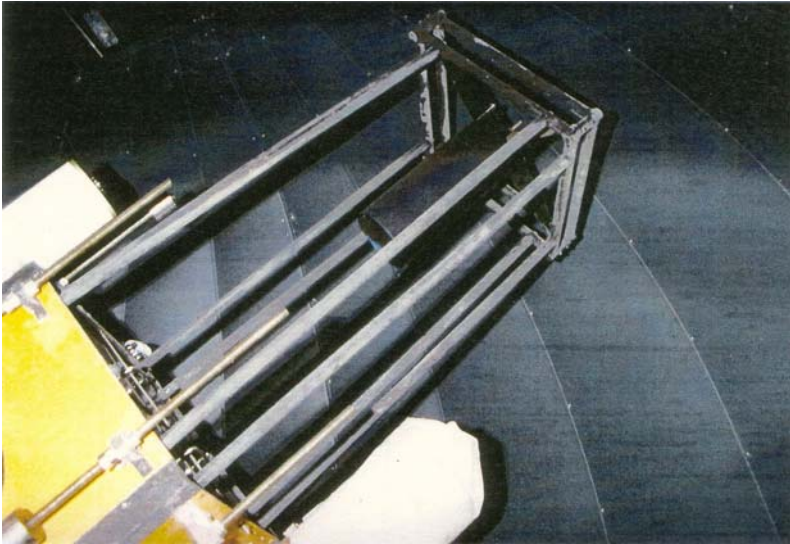


Abb. 2: Cassegrain 400/6000 Bode/Menzel (BAV) Aufnahmen 17.5.2003, Fangspiegel

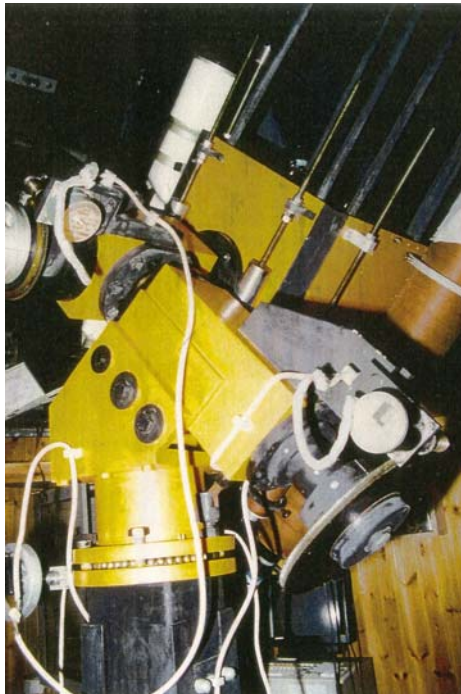
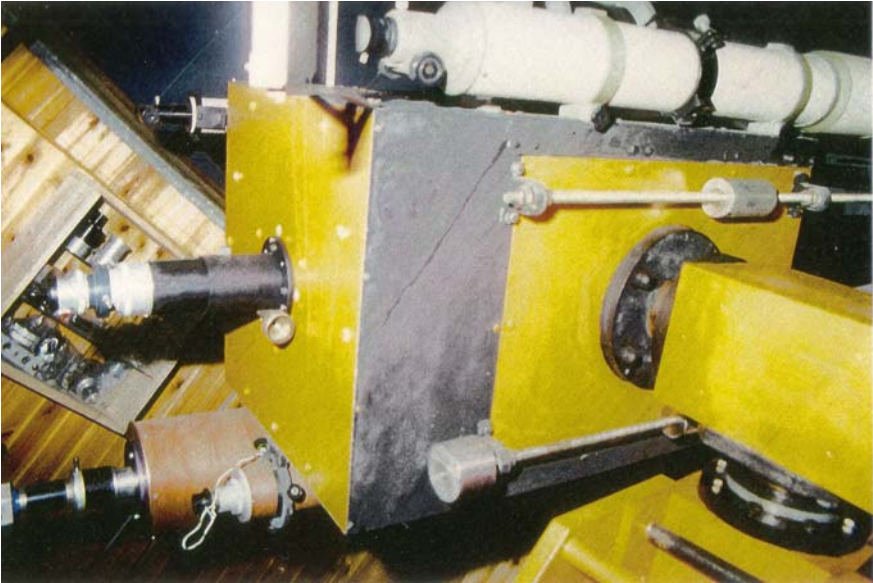


Abb. 3: Cassegrain 400/6000 Bode/Menzel (BAV) Aufnahmen 17.5.2003, Montierung



Cassegrain 400/6000 Bode/Menzel (BAV) Aufnahmen 17.5.2003, Okularauszug

Bei meinem Besuch gab mir Menne noch den Hinweis, dass es in der Kuppel bei Bode zum Fotografieren recht eng war.

Nichtsdestotrotz haben wir nun eine Dokumentation im BAV-Museum, die einen Ausschnitt aus der Historie der BAV dokumentiert. Das damalige Prospekt ist noch in den BAV Unterlagen der BAV-Bibliothek. Es wird seinen Museumsweg noch finden.

Aber das BAV-Museum enthält bereits viele einmalige Gegenstände und Dokumente aus der BAV-Geschichte wie z.B. die Handkurbel-Rechenmaschine, die lange Jahre die BAV-Arbeit begleitete oder einen Rechenschieber aus der Zeit, als es noch keine Taschenrechner gab. Auch das Vorhängeschloss des Tores zur Sternwarte an der Buckower Chaussee haben wir noch. Auch DIAs und Fotos aus der Entwicklung der BAV.

Das ist mit Museum wirklich richtig bezeichnet.

Kein Teil sollte verloren gehen. Es ist ja alles schon lange zurück. Aber zur Erinnerung haben wir auf Anregung von Joachim Hübscher vieles gesammelt. Alles ist auf seinen Wunsch bei mir separat in einem Schrank für die BAV verwahrt. Dort stehen auch alle Sachen, die der BAV gehören.

Werner Braune, Münchener Str. 26-27, 10825 Berlin E-Mail: braune.bav@t-online.de